Gemütlich ums Dorf rattern

ZO 13.8.2013

ROGER KÜNDIG

Rapid-Fahrer mögen es gemütlich. So drängt sich beim Bäretswiler Treffen der stolzen Besitzer dieser Einachser niemand auf den Parcours. Erst eine Stunde nach der offiziellen Startzeit rattert am Samstag der erste Fahrer los. Johann Kölbener

SCHAUPLATZ

RAPID-TREFFEN BÄRETSWIL
Über 70 Teilnehmer absolvierten einen Parcours mit ihren Fahrzeugen

ist extra aus Appenzell angereist. Er ist ein wenig nervös, nimmt er doch zum ersten Mal an einem Rapid-Treffen teil. Auf seinen Anhänger hat er Bänke, Tisch und Dach montiert. Das ganze Gefährt erinnert an eine Pferdekutsche. Auf der Banklehne steht die Aufschrift «Steigen Sie ein und staunen Sie, wie viel Zeit Sie bekommen.»

Der Parcours mit sechs Posten führt rund um Bäretswil. Bei der Anfahrt zum ersten Posten merkt man, dass der Aufstieg nach Adetswil seine Zeit benötigt. Kölbeners gemütlicher Anhänger hat auch ein gewisses Gewicht, das dem Motor zu schaffen macht. Trotzdem packt sein Rapid den Aufstieg leicht. Beim ersten Posten muss der Fahrer vom Sitz aus mit Tennisbällen zwei Ziele treffen. Hier ist Geschicklichkeit gefragt. Beim zweiten Posten sind auf Bildern die einzelnen Rapidmodelle zu erkennen. Den Rapid Spezial, das Parademodell von Rapid, erkennt man schnell, danach wird es schwierig. «Im Internet könnte ich das leicht nachschauen», sagt Kölbener

Der Appenzeller Johann Kölbener bringt mit einer Anlassschnur den Motor seines Rapids zum Laufen. Bild: Gesa Lüchinger

Beim dritten Posten wird Tempo gebolzt. Die Strecke mit einer Länge von 133 Metern soll so schnell wie möglich bewältigt werden. Kölbener benötigt dafür vom Stand aus 26 Sekunden, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Stundenkilometer bedeutet. In der Auswertungsskala von 20 bis 60 Sekunden ist Kölbener damit bei den ganz Schnellen einzuordnen. Ein stolzes Lächeln huscht über das Gesicht des Appenzellers, der seinen Rapid von seinem Vater übernommen hat. Selber ist er nicht mehr in der Landwirtschaft tätig, das Herumbasteln an diesem Gefährt ist aber in letzter Zeit sein Hobby geworden.

Über 70 Teilnehmer finden sich auf dem Lettenparkplatz ein. Die meisten mit dem Modell Rapid Spezial, das von 1955 bis 1975 gebaut wurde und die Arbeit der Bauern bis heute erleichtert. «Insgesamt 35 Anbaugeräte hat die Firma Rapid entwickelt», sagt Pius Bühler aus Mosnang. Er hat einen Bildschirm aufgestellt und zeigt Werbefilme aus der Rapid-Blütezeit. «Mit einem Rapid kann man mähen, Heu wenden, Schnee schleudern und pflügen und noch vieles mehr», erklärt er den interessierten Bäretswilern, die davon profitieren, dass der Anlass im Dorfzentrum stattfindet.

Christian Bieri und Beat Fuhrer vom OK sind zufrieden. «Es war unser Ziel, den Anlass so zu organisieren, dass Interessierte den Rapid bestaunen können», sagt Fuhrer. Dass das Rapidtreffen in Bäretswil über die Bühne geht, dafür ist Bieri verantwortlich. Er hat das letzte Treffen auf dem Ghöch gewonnen. Es ist üblich, dass der Sieger das folgende Treffen organisiert. «Das nächste Treffen wird im Raum Pfäffikon stattfinden», sagt Fabian Wüthrich aus Ravensbühl bei Saland. Er hat den kreativen Parcours in Bäretswil am besten gemeistert.

Obwohl der Rapid ein altes und ausrangiertes Landwirtschaftsgerät ist, sind auffallend viele junge Fahrer beim Treffen. Zwei Gründe sind dafür zu hören: Einerseits darf man den Rapid bereits als 14-Jähriger mit der Traktorenprüfung fahren, andererseits lockt der Motor zum «Herummechen», wie Sieger Wüthrich berichtet. Der Land- und Baumaschinenmechaniker hat während der Lehre für 50 Franken einen Rapid gekauft und diesen wieder flott gemacht.

Ausgerechnet bei Posten vier, wo man technische Kenntnisse zu Motor und Getriebe beweisen muss, patzt Wüthrich. «Ich habe zwei Gänge vertauscht», ärgert er sich. Sieben Personen begleiten ihn auf seiner Fahrt und klopfen nun freche Sprüche. Er nimmt es mit Humor, denn die Stimmung in der Gruppe ist hervorragend. Laute Volksmusik begleitet sie auf ihrer Fahrt. Die weiteren Posten meiste Wüthrich souverän. Beim vierten Pos ten, einem Geschicklichkeits-Slalon beweist er eine ruhige Hand und bei sechsten Posten demonstriert er, wi steil sein Rapid hoch fahren kann. Ein Rampe auf einen Kiesberg gilt e rückwärts zu bewältigen. «Mein Rapi war etwas am Anschlag», sagt er. Im merhin, sämtliche Passagiere hat sei Rapid hoch auf den Hügel transpo tiert, was künftig ein Erinnerungsfot beweist.

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH